

Mit Winnetou nach Süden

Im neuen BBK-Domizil an der Birkenstraße präsentieren Künstler aus dem Reisholzer Hafen ihre Arbeiten

Petra Kulper

Neue Räume, neue Chancen. Wilfred A. G. Neuse und Karin Dörre sehen zufrieden aus. Die Oberkasseler Comeniusstraße ist seit einem Jahr Vergangenheit. Die City bietet viel mehr Möglichkeiten. Straßenbahnen und Parkplätze, eine flexiblere Präsentationsfläche, mehr Käufer, mehr Gäste - und eine erste Beteiligung an der Nacht der Museen am 28. April. Doch noch geht es den BBK-Vorstandsmitgliedern Neuse und Dörre um Nachbarschaftspflege. In diesem Fall mit dem Verein „Kunst im Hafen“.

Brücke durch die Stadt

Einmal im Jahr lädt der Berufsverband Bildender Künstler (BBK) andere Vereine zur Gemeinschaftsschau ein. Nun also Gäste aus dem Süden. 18 Ateliers am Reisholzer Hafen werden zurzeit genutzt, vier Künstler zeigen Arbeiten beim BBK. Eine Brücke quer durch Düsseldorf will der Rundgang schlagen und den Blick lenken auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Die Themen sind frei. Für die BBK-Jury zählte einzig die Qualität.

Dirk Balke ist einer der Gäste. Sein „Winnetou“ steht im Zentrum des großen Ausstellungsraums. Wobei Balkes Installation mit dem Karl-May-Mythos nichts mehr zu tun hat. Er hat eine Kinderfigur an einen Pfahl gebunden, schaut man genau hin, entdeckt man



Dirk Balke und der „Ewige Zweite“.

Foto: Sergej Lepke

verstörende Details. Die Handschellen sind Pornospielzeug aus schwarzem Stoff, der Marterpfahl ist eine Tabledance-Stange. Die Augen des Kindes bedeckt eine Krawatte. Balke, Mitglied der Künstlergruppe „Die neuen Milben“, spricht von der Diskrepanz zwischen heiler Kinderwelt und Missbrauch, die er sichtbar machen will. Wenige Schritte weiter steht eine

ebenso verwirrende Skulptur. Eine Figur mit Gasmasken sitzt in einer schmutzigen Wanne. „Nr. 2 im Bad“ heißt der arme Tropf. Für Balke ein Sinnbild für das Phänomen des ewigen Zweiten, „ein unbefriedigender Zustand.“ Doppelbödig auch die Ölgemälde. Eine „optimierte Kuh“ mit Riesen-Euter prangert den Missbrauch von Tieren an, „Hochleistungskuh“ sagt Balke.

Vis-a-vis sieht auch Jutta Gerhold schwarz. Monochrome Flächen bannt die BBK-Künstlerin in Öl auf Leinwand. Und während Ralf Hücke menschliche Pyramiden errichtet - aus Fotografien eiliger Städter entstand ein Turm, steht man gegenüber vor der filigranen Kunst eines Boris Kalinski. Er fotografiert Farbflächen, Metall, Plastikfolien oder auch Farbspray mit ihren

Schlieren, Formen und Strukturen und lenkt so den Blick auf Verborgenes und scheinbar Unsichtbares. Innere Welt trifft Außenwelt. Es lohnt sich, der neuen BBK-Adresse einen Besuch abzustatten.

Bis 22. April, Birkenstraße 47, Eintritt frei. Bei der Nacht der Museen, 28. April, verlost der BBK Werke der Aktion „Kunst für Ein Hod“